

BIO-Fachtag

Ansprüche an Biolebensmittel



Austria Bio Garantie GmbH
Österreichs führende Kontrollstelle

Ziel des Vortrages

- Vorstellung der Austria Bio Garantie GmbH (ABG)
- Sensibilisierung der Biounternehmen im Bezug auf Pestizidrückstände in Biolebensmitteln
- Aufzeigen von kritischen Kontrollpunkten



Vorstellung des GF der ABG

- Dipl.-Ing. Hans Matzenberger
- Geschäftsführer seit 1998
- Persönliche Ziele und Motivation im Job
 - die Kunden- und Konsumentenerwartungen für Bio erfüllen
 - der Biokontrolle ein positives Image geben – damit die Mitarbeiter/Kontrollorgane gerne und hoch motiviert arbeiten
 - zufriedene Kunden

Austria Bio Garantie GmbH Informationen

- wurde 1993 gegründet, Non-Profit-Unternehmen
- 11.700 Bio-Bauern
- 1.400 Verarbeitungsunternehmen
- 60 MitarbeiterInnen und ca. 120 Kontrollorgane
- Firmenzentrale: Enzersfeld im Weinviertel
- agroVet GmbH als 100% Tochter um Vollanbieter zu sein

Austria Bio Garantie GmbH Eigentümer

- Bioverbände (Bio Austria Landesverbände, Bio Ennstal, Demeter, ORBI, Moorheilbad Harbach)
- bio.inspecta AG in der Schweiz
- Hygienicum GmbH – Labor aus Graz

Firmenziele:

*Unsere Kontrolle ist Ihre Garantie
Gemeinsam sind wir die Bio Garantie*

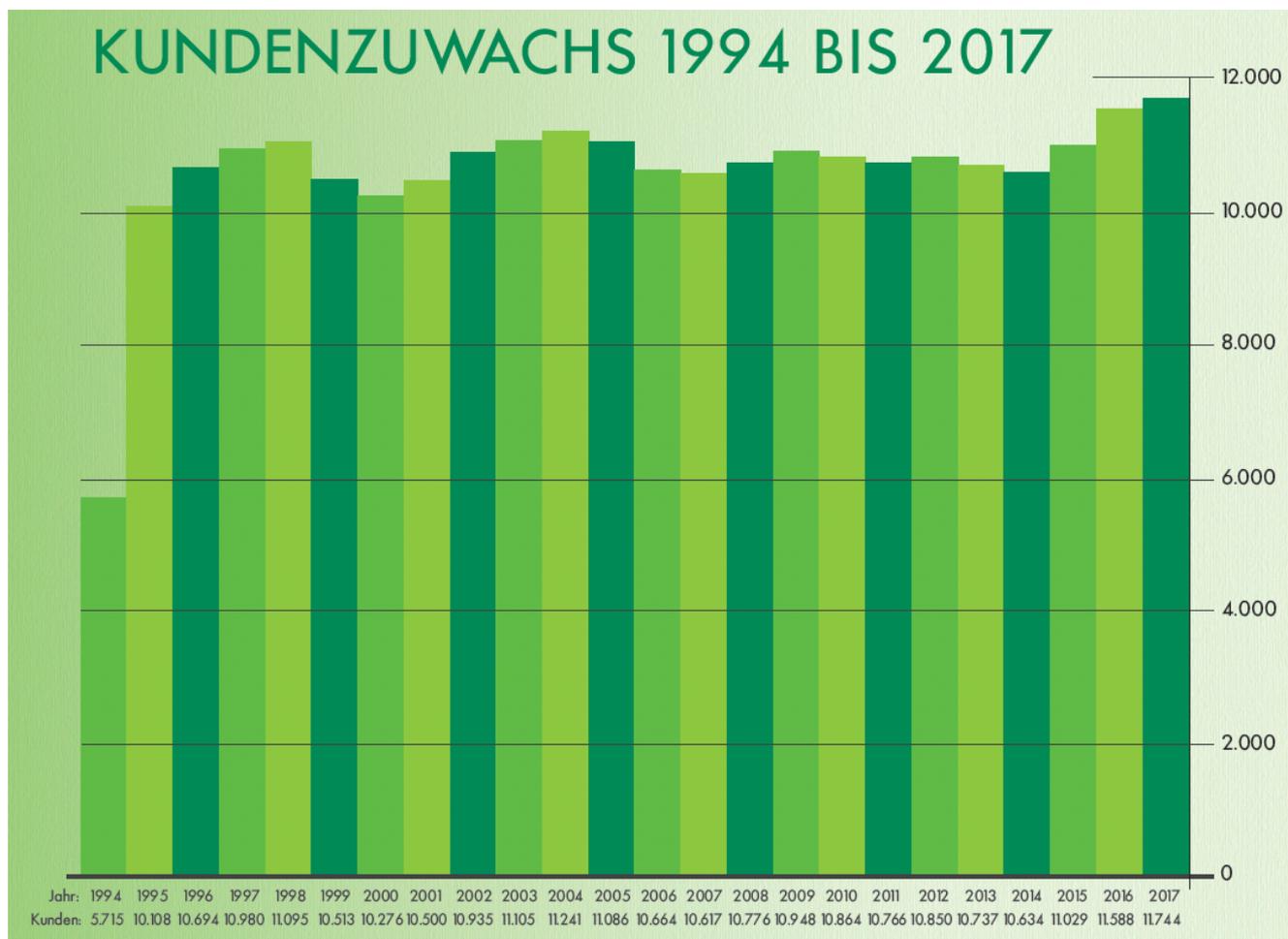
Wir sind transparent



- Software: ECert (Kundendatenbank) und Sharepoint (QM und Kommunikation)
 - EASY CERT: www.easy-cert.com
Alle Zertifikate in Echtzeit im Web
 - EASY CERT Web Rohstoffmanager und Webservicetools
- Qualität braucht transparente Lösungen vom Produzenten über den Verarbeiter bis zum Konsumenten

Innovationen und ständige Weiterentwicklung sind für den Erfolg der Biobranche notwendig

Bio-Landwirtschaft Kundenentwicklung



Herausforderung - Kontamination mit unerlaubten Stoffen im Bio-Landbau

Laut VO (EG) 889/2008, Kapitel 1, Artikel 63

„Kontrollvorkehrungen und Verpflichtung des Unternehmens“

„(1) Bei Aufnahme des Kontrollverfahrens stellt der Unternehmer folgende Beschreibung/Maßnahmen auf, die er anschließend auf aktuellem Stand hält:

c) Die **Vorkehrungen zur Minimierung des Risikos einer Kontamination** durch unzulässige Erzeugnisse oder Stoffe und die Reinigungsmaßnahmen, die an Lagerstätten und in der gesamten Produktionskette des Unternehmers durchzuführen sind;

Kritische Bereiche im Bio-Landbau

- Abdrift konv. zu bio – Eigenverantwortung?
- Kontamination über die Erntegeräte und Gerätschaften in der gesamten Produktionskette
- Eigenlager und Lagerstellen – Thematik unerlaubte Lagerschutzmittel
- (Betrug: konventionelle Ware als bio vermarktet)

Wichtig: Bio ist aber keine Produktion unter „Glashaus“, d.h. in gewisser Weise müssen wir mit den konv. Umwelten leben, müssen aber die Kontamination minimieren!

Analytik auf unerlaubte Stoffe im Bio-Landbau

- Analytik wird immer genauer – Nachweisgrenzen aktuell in der Regel bei 0,003 mg/kg (aber auch bereits „darunter“)
- Bei einer „Multipestizidanalyse“ kann man davon ausgehen, dass mehr als 500 Wirkstoffe geprüft werden



Probenahmen und Analysen

- Anzahl Beprobungen/Analysen generell steigend
 - mindestens 5% (in Bezug auf Anzahl der Kunden) verpflichtend durch die Kontrollstellen
 - durch Unternehmen in und außerhalb der Wertschöpfungskette (z.B. Wareneingangsanalysen)
 - durch Kontrollstellen/Behörden
 - die ABG analysiert pro Jahr ca. 1.000 Proben
 - es werden Produkte/Zutaten oft mehrmals im Entstehungsprozess analysiert

Konsumenten- und Markterwartung

- Konsumentenerwartung
BIO ist „rückstandsfrei“
- Lebensmitteleinzelhandel erwartet rückstandsfreie Ware
- Im Export gibt es „Grenzwerte“ (meist 0,01 mg/kg)
 - Schweiz hat Interventionswerte
 - Deutschland – BNN Orientierungswert

Gemäß EU Bio Verordnung gibt es aber keine Grenzwerte!

Positive Analyseergebnisse

Was passiert bei einem „positivem“ Analyseergebnis?

z. B. Rückstände eines in Bio verbotenen Pflanzenschutzmittels werden gefunden (egal, ob in der Produktion, der Rohware im Lager oder im Fertigprodukt)

Vorläufige Warensperre und Meldung an die Behörde egal wie hoch (niedrig) der Wert ist!

- Silo wird gesperrt
- Sperre der Produktionscharge bei Fertigprodukten
-

Ursachenforschung durch Kontrollstelle

Ursachenforschung durch die Kontrollstelle gefordert

- eruieren der potentiellen Kontaminationsquellen auf jeder Stufe der Produktion (Lagerschutz, ...)
- Öffnung von Rückstellmustern, repräsentative Beprobungen, Feldproben,
- Produktionsumgebung – konv. Nachbarn („Spritzschaden“), Überschneidungen bio/konv.

Die Ursachenforschung ist zeit- und kostenaufwändig

Konsequenzen bei Abwertung auf konventionellen Status

- „Abwertung“ – Entscheidung der Behörde
- eventuell Rückholung der Ware
- verpflichtende Kundeninformation = Prestigeverlust
- großer finanzieller Verlust
- Haftungsklagen über die Stufen sind möglich

Conclusio (1)

- Jeder Biunternehmer trägt Verantwortung
- Die „Beratung/Politik“ muss die konventionell wirtschaftenden Bauern in die Pflicht nehmen – Minimierung der Abdrift
- Die Konsumentenerwartung muss akzeptiert werden, aber man darf nicht zu stark fokussieren, dass Bio immer zu 100% rückstandsfrei ist
- Die Handelsusancen geben faktisch in der Vermarktung einen Grenzwert vor

Conclusio (2)

Im Rahmen des EU-Qualitätsregelungen-Durchführungsgesetzes (EU-QuaDG) wurden Ende 2017 zwei Arbeitsgruppen installiert:

- Anforderungen an die Verfahren zur Probenahme biologischer Produktion
- Harmonisierung der Vorgehensweise im Falle des Nachweises von Rückständen

Hier sind alle Marktbeteiligten vertreten, es ist notwendig für Österreich gute Lösungen zu erarbeiten.

Für mehr Informationen:
www.abg.at

Danke für die Aufmerksamkeit!

